

Predigt zum 32. Sonntag im Jahreskreis/A am 8.11.2020 in St. Anton Unterweiler und der Basilika St. Martin Wiblingen von Dekan Ulrich Kloos

Weisheit 6, 12-16; 1 Thess 4, 13-14; Mt 25,1-13, Tagesgebet

Die Bank vor der Tür unseres Herzens

Liebe Schwestern und Brüder,

es gibt es noch, dieses schöne Bild von einer Oma oder einem Opa, welche vor dem Haus auf dem Bänkchen sitzen. Kürzlich hat mir jemand davon erzählt, wie sehr er den Opa vermisst, der immer vor dem Mehrfamilienblock auf der Bank am Eingang saß, und immer ein gutes Wort in den Tag oder einen lustigen Witz auf den Lippen hatte. Und seit er gestorben ist, fehlt er den Menschen dort. Denn diese kurzen Wünsche oder Aufheiterungen waren ihnen wichtige Wegbegleiter in den Tag.

So ein gutes Wort, ein guter Wunsch, das brauchen wir mehr, als wir uns oft zugestehen. Und so greift die Lesung aus dem Buch der Weisheit schon diese Sehnsucht von uns Menschen auf. Die Weisheit sei strahlend hell und unvergänglich und für den, der sie liebt schnell und leicht zu erblicken. Die Weisheit liegt nicht im Dunkel der Nacht, sondern im ersten Licht des Morgens ist sie zu finden. So heißt es: Wer sie früh am Morgen sucht, findet sie vor seiner Türe sitzen. Ja, wir brauchen dieses Plätzchen vor der Türe, damit sie sich auf der Bank niederlassen kann. Wir brauchen Zeiträume, wo sie zu uns kommen kann, die nicht total verplant sind, wo wir offen sind und Platz und Raum haben, damit sie kommen kann.

Übertragen auf Christus, ist das das Morgengebet. Jesus Christus selbst, ist das aufstrahlende Licht aus der Höhe, das mit der Sonne am Morgen aufstrahlt, und auch unser Herz und unsere Sinne erhellen will. Die Weisheit ist strahlend und unvergänglich. Das dürfen wir voll und ganz auf Christus beziehen. Er ist der, der unseren Tag erleuchten will und er ist der, der immer bleibt, immer da ist. Nicht umsonst ist dieses Bild vom aufstrahlenden Licht aus der Höhe in das Morgengebet der Mönche, die Laudes gewandert, die es Morgen für Morgen im Benediktus singen.

Die kurze stille Zeit des Gebets am Morgen, bevor der Arbeitsalltag und der Familienalltag beginnt, ist diese Zeit, die da ist, dass sich Jesus auf das Bänkchen unseres Herzen setzen kann, und uns einen guten Wunsch mitgeben kann, uns Sorge oder Angst nehmen kann, oder uns die nötige Weisheit für die schwierigen Aufgaben, die den Tag über uns gestellt sind schenken kann. Ich finde das Bild mit der Bank schön, die wir ihm vor unserem Herzen am Morgen reservieren können.

Ja, so eine ganz unauffällige Bank am Beginn des Gottesdienstes ist auch das Tagesgebet. Es steht am Beginn, noch vor den Bibeltexten und deren Auslegung in der Predigt. Es ist kurz. Aber es greift in seiner Kürze oft ganz tiefe Gedanken auf, ja enthält auch eine tiefe Weisheit. So auch heute. Ich weiß nicht, ob Sie es noch im Ohr haben:

Gott wir sind dein Eigentum. Was für eine Zusage Jesu auf dieser Bank unseres Herzens an diesem Morgen. Du hast uns in deine Hand geschrieben. Das ist noch eine große Steigerung. Aus Schülertagen wissen vielleicht noch manche, dass die sichersten Spickzettel die waren, die in die Hand geschrieben waren. Und die waren auch nach ein Paar Tagen Händewaschen noch da! Und heute, wie viele tätowieren die Namen ihrer Liebsten in die Haut. Ja, das dürfen wir uns bewußt machen, was es heißt, unsere Namen sind in Gottes Hand geschrieben. Halte fern, was uns gefährdet und nimm weg, was uns an Leib und Seele gefährdet,...

Ich glaube, in diesen Coronazeiten könnte ich dieses Gebet jeden Morgen beten. Es fasst für mich genau das in Worte, was ich in diesen Zeiten brauche. Wir sind in Gottes Händen sicher geborgen, auch in diesen Coronazeiten, wo wir jeden Tag nach Infektionszahlen und Indizes schauen, wo wir total verunsichert sind, wem und welchen Informationen wir wirklich glauben können. Wie gut tut da dieses Gebet mit der Bitte, dass er von uns fernhält, was uns gefährdet,...

Mir hat sich heute Morgen dieses Gebet auf die Bank meines Herzens gesetzt, das mich durch den Tag begleitet. Und ich glaube, dass dieses morgendliche Rausgehen, und schauen, was mir Jesus am Morgen mit für den Tag gibt, auch das Öl ist bei den Jungfrauen des heutigen Evangeliums. Diese kurze Zeit der Verbindung mit unserem Herrn an jedem Tag lässt das Öl nicht ausgehen, lässt das Licht des Lebens nicht ausgehen, das so vielen Menschen durch unser Tun ihren Alltag erleuchten will.

Ich möchte Sie ermutigen, gerade in diesen Zeiten, in denen wir wieder mehr daheim sind, so ein Bänkchen vor ihrem Herzen aufzustellen, und sich darauf immer wieder die Zeit zu nehmen für unseren Herrn, dass er uns im wahrsten Sinne des Wortes inspiriert und ermutigt für jeden Tag. Amen.

Tagesgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir sind dein Eigentum, du hast uns in deine Hand geschrieben. Halte von uns fern, was uns gefährdet, und nimm weg, was uns an Leib und Seele bedrückt, damit wir freien Herzens deinen Willen tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.